

DBJT-Sportturnier

Die DBJT (Verband Deutsche Banater Jugend- und Trachtengruppen) organisiert in Zusammenarbeit mit der Tanzgruppe der Banater Schwaben aus Crailsheim am Samstag, dem 8. Juni, ein Sportturnier unter dem Motto „Dabei sein ist alles“. Bei Fußball und Kegeln stehen Spaß am Spiel und sportliche Betätigung im Vordergrund. Austragungsort ist das Gelände des SV Ingersheim (Oberes Lehen 4, 74564 Crailsheim).

Vom Ablauf her treffen sich die Fußballer ab 8 Uhr vor der Halle. Das Turnier (Spielersystem 5+1) beginnt um 9 Uhr und endet gegen 19 Uhr. Die Kegler treffen sich um 9 Uhr vor der Halle, Turnierbeginn ist um 10 Uhr beim ESV Crailsheim. Ab 19 Uhr steigt die Sportparty im Zelt mit der bekannten Band *Die Primtaler*. Im Laufe des Abends werden die Prämierungen vorgenommen.

Tagsüber wird eine Kinderbetreuung wie folgt angeboten: Kinderschminken, Basteln und Malen ab 11 Uhr; Kinderfußballspiel um 12.30 Uhr; Tischtennis und Minigolf ab 13 Uhr.

Ab 12 Uhr wird eine große Tombola zugunsten der DBJT stattfinden. Von 14 bis 16 Uhr wird im Hinblick auf den Weltrekordversuch am 29. Juni ein kostenloser Polka-Grundkurs angeboten. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Alle Sportbegeisterten sind mit Familie zu diesem Turnier und zur anschließenden Party eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Für den großen Durst sorgt während des gesamten Turniers unser

Sponsor Haller Löwenbräu. Dank seiner Unterstützung kann jeder Fußballmannschaft ein Fässchen Bier überreicht werden. Alle Mannschaften, Sportbegeisterten und Familienmitglieder werden eindringlich gebeten, keine Getränke mitzubringen. Einerseits ist die Sponsor-Firma daran interessiert, ihre eigenen Getränke in größerer Menge abzusetzen, andererseits soll vermieden werden, dass Umarmungen an Glas- und Kunststoffflaschen am Spielfeldrand zurückgelassen werden.

Auf dem Gelände gibt es verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten: Für einen kleinen Unkostenbeitrag kann man zelten (kleines Zelt 5 Euro, großes Zelt 8 Euro pro Nacht) oder campen mit Wohnwagen bzw. Wohnmobil (10 Euro pro Nacht). Interessenten werden gebeten, sich vorab bei Familie Furak unter Tel. 07951 / 43105 anzumelden. Auf zahlreiches Erscheinen freuen sich

*Erich Furak und
Harald Schlapansky*



Badminton als Familiensport

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie wir als Kinder bei unseren Besuchen in Giseladorf eine alte schäbige Holzplatte vor Großmutter's Sommerkuchel aufgebaut und mit eisernen Dartfeilen darauf geworfen haben. Doch als ich mich zweimal in Folge verletzt hatte, war klar, dass das nicht meine Sportart ist. Auch später in Deutschland beim Fußball hatten die Trainingsbesuche nicht über einige Wochen hinaus angehalten. Ich weiß eigentlich gar nicht so recht wieso, denn das Spielen mit einem Ball macht ja Spaß. Aber dann so viele Leute und nur ein Ball ... Ich hatte einfach keinen Bezug zu dieser Betätigung und auch nicht zum Umfeld.

Schließlich schleppte uns mein Onkel – ich war damals etwa zehn Jahre alt – einmal mit zum Badmintontraining ins Nachbardorf. Er hatte schon in Temeswar Badminton in einer Mannschaft gespielt und ist hier in Deutschland bei seinem neuen Team zu einem wichtigen Mitstreiter geworden. Die Erzählungen von seinen Siegen haben auf jeden Fall schon einen erheblichen Anreiz geboten. Wichtiger war aber, dass er uns alle mitgeschleppt hat. Das heißt mich, meinen Vater und meine Mutter. Die spätere Frau meines Onkels sollte auch einige Jahre mit uns trainieren. Von nun an waren bei den großen Sonntagsessen in Omas Stube Diskussionen über den Badminton sport fester Bestandteil.

Badminton ist nicht nur eine Betätigung, die sämtliche Muskeln des Körpers ausgiebig trainiert, es ist auch ein Sport, bei dem strategisches und schnelles Denken erforderlich ist. Viele verwechseln das Ganze oft mit leichtem Federballspielen im Park. Badminton ist jedoch die schnellste Ballsportart, gemessen an der Geschwindigkeit, die der Ball nach dem Abschlag erreichen kann. Der

Weltrekord liegt bei 421 Kilometer pro Stunde. Diese sportliche Betätigung bot in unserem Fall auch eine Möglichkeit, in der neuen Heimat den familiären Zusammenhalt zu fördern. Ich bemerke nur allzu oft, dass ich durch meine Banater Herkunft und das Aufwachsen in einem großen familiären Umfeld einen ganz anderen Bezug zur Familie überhaupt habe – im Vergleich zu den meisten „hiesigen“ Deutschen. Es ist generell wichtig, diese sozialen Werte zu pflegen, und so kann beim Badminton nicht nur trainiert, sondern auch gut geübt werden. Nach gewonnenem Turnier oder abgeschlossener Saison knallen schon mal die Korken, und der Grill wird angeschmissen. Diesen Sport pflege ich nun auch in meiner neuen Heimat Frankfurt beim TG Bornheim weiter. Schaut gern auf unserer Webseite vorbei: www.badminton-bornheim.de. Vielleicht motiviert euch dieser Bericht, auch einmal den Schläger in die Hand zu nehmen.

Und zum Abschluss noch ein Zitat von Martin Knupp aus dem Badminton-Jahrbuch 1986: „Ein Badmintonspieler sollte verfügen über die Ausdauer eines Marathonläufers, die Schnelligkeit eines Sprinters, die Sprungkraft eines Hochspringers, die Armmkraft eines Speerwerfers, die Schlagstärke eines Schmiedes, die Gewandtheit einer Artistin, die Reaktionsfähigkeit eines Fechters, die Konzentrationsfähigkeit eines Schachspielers, die Menschenkenntnis eines Staubsaugervertreeters, die psychische Härte eines Arktisforschers, die Nervenstärke eines Sprengmeisters, die Rücksichtslosigkeit eines Kolonialherren, die Besessenheit eines Bergsteigers sowie über die Intuition und Phantasie eines Künstlers. Weil diese Eigenschaften so selten in einer Person versammelt sind, gibt es so wenig gute Badmintonspieler.“

Günther Michels

Bundesjugendseminar auf der Sonnenmatte



Rund hundert Kinder und Jugendliche nahmen am Bundesjugendseminar auf der Sonnenmatte teil.

Wenn Erwachsene zum Bobbycar-Fahren genötigt werden, Kinder mit bunten Bändern tanzen und der Räuber erneut zuschlägt, dann kann eigentlich nur Bundesjugendtagung sein. Zum siebten Mal fand Ende März im Ferien- und Erlebnisdorf Sonnenmatte auf der Schwäbischen Alb das Bundesjugendseminar der Landsmannschaften aus Südosteuropa statt. Wie auch in den vergangenen Jahren wurde das Seminar vom Bundesjugendvorstand der Donauschwaben in Zusammenarbeit mit der Kulturreferentin für Südosteuropa am Donauschwäbischen Zentralmuseum DZM in Ulm, Dr. Swantje Volkmann, organisiert. Rund 100 Teilnehmer der Banater Schwaben, Donauschwaben und Siebenbürger Sachsen sowie eine Gastgruppe aus Hatzfeld verbrachten zwei schöne, aber auch vollgepackte Tage auf der Sonnenmatte mit Tanz, Theater und Zusammensein.

Die Tanzworkshops wurden von den jeweiligen Gruppenleitern selbst gestaltet. In landsmannschaftlich gemischten Gruppen lernte man die verschiedenen Tänze. Ob Bändertanz, Mühlradl oder Der Amerikanische – für jeden war etwas dabei. Als am Ende die Tänze der Gruppen präsentiert wurden, wurde jeder Tanz mit viel Applaus bedacht. Die Referenten vom Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm hatten wieder einen Theaterworkshop „mit im Gepäck“ und ließen die Gruppen unter Ein-

beziehung des Publikums verschiedene Konfliktsituationen interpretieren – allerdings immer mit zwei möglichen Ausgängen. Parallel zum Theaterworkshop wurden Ostereier mit bunten Mustern und Bildern bemalt. Dabei sind kleine Kunstwerke entstanden.

Gleich zweimal wurde das Gelände der Sonnenmatte „unsicher“ gemacht: Bei einer Nachtwanderung mussten Geschenkbündel eingesammelt und Fragen beantwortet werden, und wer hätte es gedacht – auch der Räuber schlug zu. Das schon obligatorische Geländespiel war dieses Jahr etwas anders aufgebaut, denn es mussten viele verschiedene Aufgaben gelöst werden. Es wurde Memory gespielt, ein Faden durch die Jacken der Gruppenmitglieder gefädelt, Bobbycar gefahren, der Geruchssinn getestet oder es wurden Maskottchen gebastelt.

Die Abende standen ganz im Zeichen des Tanzes und der Geselligkeit. Die Gruppen hatten die Möglichkeit, mitgebrachte Volks- und moderne Tänze vorzuführen, und die Jugendlichen brachten sich gegenseitig Partytänze bei. Für das leibliche Wohl der Teilnehmer sorgten die fleißigen Helfer der Donaudeutschen Trachtengruppe aus Speyer um Anne Erbach und Siegfried Liebel. Das Geländespiel organisierte Isabell Gaiser von den Donauschwaben Mosbach, und die Nachtwanderung leiteten Mariana Peric, Lukas Kirschenheuter und Manuel Kyas von den Donauschwaben Reutlingen. Allen, die einen Beitrag zur Vorbereitung und Gestaltung des Seminars geleistet haben, gilt der Dank der Teilnehmer. Die freuen sich schon auf das nächste Bundesjugendseminar.

Sandra Peric



Jugendliche erlernen den Bändertanz.

Jugendflohmarkt in Singen

Die Banater Tanzgruppe Singen war auch in diesem Jahr zusammen mit anderen Vereinen der

Stadt Singen auf dem vom Stadtjugendring am 4. Mai veranstalteten Jugendflohmarkt vertreten. Die

Mitglieder der Gruppe haben gezeigt, dass sie auch noch etwas anderes können als Tanzen. Was am Tag davor noch Mehl, Milch und Ei war, wurde am Samstagmorgen als Kuchen angeboten. Fehlen durften selbstverständlich auch die beliebten „Mici“ nicht, ebenso die nicht minder beliebten Kipfel, die traditionell zu jedem Banater Fest gereicht werden. Schon vor Sonnenaufgang trafen sich die Mitglieder der Tanzgruppe in der Stadtmitte, um ihren Stand aufzubauen. Mit viel Spaß und großer Freude boten sie dann tagsüber ihre Banater Spezialitäten an, die guten Anklang fanden. Selbst dem Singener Oberbürgermeister Oliver Ehret haben die Banater Kipfel geschmeckt.

Heidelinde Redl



Mitwirkende beim Jugendflohmarkt.

Einsender: KV Singen